

# Kniescheibenreflex

Jeder kennt das. Man haut auf die Kniescheibe, und - es bewegt sich, ohne das man das will, das Unterbein. Man kann gar nicht anders: Das hat die Natur so eingerichtet.

Solche Reflexe gibt es häufig in der Natur. In der Natur des Deutschen liegt der Nazireflex. Der geht so: Man nennt irgendeinen Begriff, z.B.: *Nichtraucher und Antialkoholiker!* – Der Reflex gibt dann sofort an den Volkskörper weiter: *Hitler und Nazi!!*

Vielleicht doch nicht so ein gutes Beispiel! Nichtrauchen und Abstinenz sind ja schließlich sozial erwünschte Verhaltensweisen, und wie könnte *d e r* etwas sozial Zutragliches an sich haben? Aber wenn in dem Begriff das Wort deutsche oder etwas ähnlich Verwerfliches vorkommt, dann geht der Reflex sofort los. Bei dem Begriff „deutsche Sprache“ zum Beispiel. Das genügt, um den Nazireflex auszulösen, obwohl *d e r* große Allesbeweger der deutschen Geschichte, auf den und durch den anscheinend alles ist, was deutsch heißt, sich zwar niemals aktiv für die deutsche Sprache eingesetzt hat und für Sprachreiner nur Spott hatte.

Da sagt die Bundeskanzlerin sagt etwas sehr Vernünftiges zur *deutschen Sprache* ( siehe Teil 1 ) und schwupp ist er da, der Reflex (Teil 2):. In Verbindung mit der schrecklichen historischen Unbildung vieler Journalisten führt das sofort zu einem erneuten Ausbruch des Schuldfurunkels – einer schmerzhaften, offenbar kaum heilbaren deutschen Volkskrankheit.

## Teil 1 :

### Merkel wirbt für Deutsch

MÜNCHEN (epd)- Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wünscht sich deutsche Entsprechungen für englische Fachbegriffe. Sie wünsche sich einen „selbstbewußten Umgang“ mit der Muttersprache.

Beim Besuch der Zentrale des Goetheinstituts in München bekannte sich Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) gestern eindeutig zur deutschen Sprache. In Deutschland werde. die Arbeits- und Lebenswelt immer mehr von englischen Begriffen geprägt. Selbst Schüler hätten ihr gegenüber jüngst von einem „Assessment Report“ gesprochen statt von einem Zeugnis. Vom Goethe-Institut erwartet sie, dass es neben der deutschen Sprache auch „unser Bild vom Menschen“ verbreite. Deutschland wolle im Ausland Werte wie Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit vermitteln. Diese hätten universelle Gültigkeit, könnten Orientierung geben und einen wichtigen Beitrag zur Konfliktprävention und Stabilität leisten.

## Teil 2

### MEINUNG & DIALOG

*Angela Merkel hat bei einem Besuch des Goethe-Instituts das Übermaß englischer Begriffe im Deutschen kritisiert. Die Klage der Kanzlerin ist zwar berechtigt, doch klingt sie scheinheilig.*

#### **Sprachförderung sieht anders\***

Von unserer Redakteurin Claudia Kling

Mit Verlaub: Etwas platt klingt es ja schon aus Merkels Mund, wenn sie Die Sprache Goethes“ eine „attraktive Sprache“ nennt, die selbstbewußt nach vorne gebracht werden müsse. Der klischeehafte Verweis auf den „Dichturfürsten“ Goethe täuscht darüber hinweg, daß es die Deutschen selbst waren, die entscheidend zum Bedeutungsverlust ihrer Sprache beigetragen haben. Denn hätten nicht so viele Intellektuelle und Wissenschaftler wegen der **Nazi-Diktatur** das Land verlassen müssen, wäre es um den Stellenwert der deutschen Sprache heute sicherlich besser bestellt.

Anmerkung: Das plappern ungebildete Journalisten nun seit 40 Jahren. Das Gegenteil. Es ist geradezu ein Hoh auf die Naziverfolger, daß die meist jüdischen Exilwissenschaftler Deutsch als Wissenschaftssprache in der USA geradezu wider belebt haben.

Noch Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg war es beispielsweise nicht möglich, im Ausland Chemie“, und Physik ohne Deutschkenntnisse zu studieren. Heute jedoch 2 ist selbst ein Germanistikstudium ohne Englischkenntnisse kaum zu bewältigen. Wer mitreden will, k muss des Englischen mächtig sein.

Anmerkung: Auch d a s ist schrecklich originelle und niemand, buchstäblich niemand, der sich s mit der deutschen Sprache befaßt, hat bisher gewußt, das Englisch wichtig ist.

Merkel beklagt zwar zu Recht, wie rasant sich diese Entwicklung auch in der deutschen Alltagssprache fortgesetzt hat. Allerdings muß sie sich sagen lassen, daß die Politik wenig getan hat, um dagegenzuhalten. Jahrzehntlang wurde die Bildungspolitik in Deutschland stiefmütterlich behandelt. Die Vermittler deutscher Sprache und Kultur wie das Goethe-Institut - mußten rigide sparen, Institute schließen und gut ausgebildete Fachkräfte entlassen. Sprachförderung sieht anders aus.

Anmerkung: Das Goetheinstitut hat möglicherweise seine Meriten, *aber Sprachförderung sieht anders aus.*